Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen

Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 2 (1907)

Heft: 11

Artikel: Krise

Autor: Dobel, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-349777

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie ungemeffen strafen die Menschen, wenn sie einmal im Nechte sind. Aber ist das ihr Recht? Sie laffen ja nur ihre Macht aneinander aus. Zeus.

Krise.

Die ganze Kultur-Menschlichkeit ist burch die kapitalistische Produktion in ein Sachgasse geraten.

In der Industrie ist die Ueberproduktion an Waren zu einer chronischen Krankheit geworden. Das beweisen die immer rascher wiederkehrenden Krisen.

Ein großer Teil der Arbeiterschaft findet keine Arbeit mehr und bildet das, was man die industrielle Reservearmee nennt. Diese industrielle Reservearmee veranlaßt den Großindustriellen, die Arbeitslöhne auf ein erbarmungserweckendes Minimum niederzudrücken bei möglichst großer Ausbeutung der Arbeiter an Zeit und Kraft.

Die beschäftigten Arbeiter können nicht kausen, weil ihr Lohn zu gering ist. Die arbeitslosen Arbeiter können gar nichts kaufen und mussen hungern und darben trotz des riesengroß angewachsenen Urbeiflusses auf dem Weltmarkt.

* *

Auf der einen Seite haben wir also riesengroßen Ueberfluß an Waren aller Art; auf der andern Seite eine kolossale Armee darbender, arbeitsfähiger Menschen. "Hier Millionen unverkäuflicher Hemden! dort Millionen nackter Rücken!"

Ift das nicht ein erbarmungswürdiger Anblick?

Ist das nicht eine erharmungswürdige Ordnung? Schreit nicht folch blutige Dummheit jämmerlich zum Himmel? Prof. Dr. A. Dodel.

Aus unsern Organisationen.

Arbeiterinnenverein Vasel. Durch den Vortrag über England gestaltete sich die Sitzung vom 3. Februar zu einer sehr unterhaltenden und anregenden. Im Geiste machten die zahlereichen Juhörerinnen unter liebenswürdiger Führung erst die Freusden und Leiden der Land- und der Seereise mit, um dann im großen London einen längeren Ausenklalt zu machen. Eine Fahrt auf dem Omnibus durch die belebten Straßen der ungeheuren Weltstadt gab der Vortragenden Gelegenheit, in zwangloser Weise, anknüpsend an die hervorragenden Bauten, Belehrung über die wesentlichen Unterschiede der englischen Justände von den unsrigen zu geben. Im schönen Hoebart, der sonst das Setellbichein der reichen und vornehmen Welt ist, hatten wir das Vergnügen, einer großartigen Feier des 1. Mai beiwohnen zu können; 30,000 Menschen scharten sich um die zahlreichen Kednertribünen, wo unter vielen andern auch die unermübliche Vorkämpserin Louise Mickel eine ihrer seurigen Ansprachen hielt.

In die berüchtigten "Slums", die den Elenden und den Berufsverbrechern armselige Wohnstätten bieten, werfen wir nur einen scheuen Blick, um uns dann längere Zeit in einem freundlichen Arbeiterheim aufzuhalten, wo wir der Hausmutter bei verschiedenen Hantierungen zusehen durften.

Als die vorgerildte Stunde uns an die Heimreise mahnte, da hatten wir alle das Gefühl, daß wir in England noch viel zu sehen, daß unsere Führerin uns noch viel zu zeigen hätte. In ihrem Dankesworte gab die Präsidentin diesem Empsinden Ausdruck, indem sie der Rednerin die Bitte aussprach, den Berein bald wieder mit einer so schonen Reiseichilderung zu erfreuen.

bald wieder mit einer so schönen Reiseschilderung zu erfreuen. In 14 Tagen sindet die Generalversammlung statt; hoffentlich stellen sich die Mitglieder ebenso zahlreich ein. M. T. S. Arbeiterinnenverein Zürich. Bericht über die Generalversammlung vom 16. Februar 1908 im "Schwanen" Zürich 1. Die Versammlung war von zirka 70 Mitgliedern besucht. Um 3 Uhr erössnete die Präsidentin Genossin Tettemanti die Versammlung

Die Jahresberichte der Kassierin und der Schriftsührerin wurs den genehmigt und den beiden Funktionärinnen von der Präsisdentin auss beste verdankt. Die Nechnungsrevisorin Genossin Keiler teilt mit, daß Bücher und Kassa sich in tadelloser Ordnung besinden

Der Vorstand des Vereins hat sich insosern verändert, als an Stelle der zurücktretenden Bizepräsidentin Genossin Heisel Genossin Kerler gewählt worden ist. Die übrigen Vorstandsmitglies der wurden einstimmig bestätigt. Die Vereinsgeschäfte wurden in musterhafter Weise erledigt.

Die Versammlung hat beschlossen, der Einsadung der sozials demokratischen Mitgliedschaft Wiedskon zur Teilnahme an der Mieterbewegung keine Folge zu geben.

An den Delegiertentag des Verbandes schweizerischer Arbeiterinnenvereine, der zu Oftern in Biel stattsindet, sowie als Vertreterinnen unserer Sektion an den Gewerkschaftskongreß ebendort, entsendet unser Verein die Genossinnen Tettamantiund Rieder.

Aus dem Jahresberichte über die Tätigkeit des Arbeiterinnenvereins im letzten Bereinsjahr heben wir namentlich hervor die Abhaltung des Resormschneide-Kurses (Leiterin Frl. Salm), der von zirka 15 Mitgliedern besucht war und die letztern in allen Teilen bestriedigt hat. Dann die Gründung des Diensts botenvexeins im Oktober 1907, bei der die Gewerkschaftssekreinin, Genossin Faas, in hervorragender Weise beteiligt ist. Genossin Faas, in hervorragender Weise beteiligt ist. Genossin Faas können wir der Anhänglichkeit der Dienstboten versitigern. Auch Genossinnen und Genossen von Zürich haben ein gut Teil dazu beigetragen, daß der junge Verein heute über 109 Mitzglieder zählt.

Dann sind noch zu verzeichnen die wichtigen und lehrreichen Borträge von Genosse Greulich über die Bedeutung einer Heims arbeiter = Ausstellung, und von Frl. Dr. Brüftlein über das Thema: "Was das neue Zivilgesetz uns Frauen bringt".

Als Delegierte an kantonalen und schweizerischen Parteitagen haben den Verein solgende Genossinnen vertreten:
1. Genossin Villinger am kantonalen Parteitag in St. Gallen;
2. Genossinnen Villinger, Scheuermeher, A. Rieder und Halmer an der Tagung der schweizerischen Arbeiterinnen in Zürich am 21. April; Genossinnen Kerler, Heißel und Vinderich die der am Delegiertentag der sozialdemokratischen Preßunion;
4. Genossin Tettamanti, Präsidentin des Vereins, am schweizerischen Parteitag in Zug; 5. Genossin Tettamanti am kanstonalen Parteitag in Oerlikon.

Am 24. Robember hielt der Verein seine Abendunte'r = haltung ab. Genosse Dr. med. Wehrlin hielt ein ausgezeich = netes Referat. — Am 7. Dezember wurden über 200 Kinder beschert.

An bemerkenswerten Ausgaben nennen wir: für Streikunterstützungen Fr. 60. —

" Unterftitzung der Mitglieder in Krankheitsfällen " 62. 60 Bahlen " 40.— " 10.— " 17. 85

", Anschaffung eines neuen Werkes in die Bibliothek " 20.25 Jahresbeitrag an die Zentralstelle für soziale Literatur " 20.— 5 Anteilscheine des Bolkshausvereins zu 2 Fr. " 10.—

Die Hauskassierin, Genossin Altorfer, bleibt ihrem Amte treu, ebenso die Krankenbesucherinnen, Genossinnen Pfändler, hafner und Schweizer.

Der Berein außt 160 Mitglieder. Eingetreten sind im versstoffenen Bereinsjahre 25, ausgetreten 12. 1 Mitglied ist gestorben. Die 20 Bereinsversammlungen, inklusive drei Vorträge und zwei Generalversammlungen, sind durchschnittlich von 50 Mitgliedern besucht worden.

Unsere Kasse zeigt eine Bilanz von Einnahmen Fr. 1637. 62 Ausgaben " 1628. 15

Für Abonnement der Borkämpferin hat die Kasse ausgegeben Fr. 192.25, an den Zentralvorstand Fr. 180. —, an die Arbeiterunion Zürich Fr. 110.95.

Die Schriftführerin: Unna Scheuermeber.